

RomnoKher-Studie 2021

Ungleiche Teilhabe. Zur Lage der Sinti und Roma in Deutschland

Eine wesentliche Erkenntnis der Studie ist, dass anders als es von der Bundesregierung bis hin zur Antwort auf eine kleine Anfrage im Januar 2021 immer wieder behauptet wurde, es durchaus **möglich ist, präzise und umfassende Daten über die deutsche nationale Minderheit der Sinti und Roma** und zugewanderte Roma zu erheben.

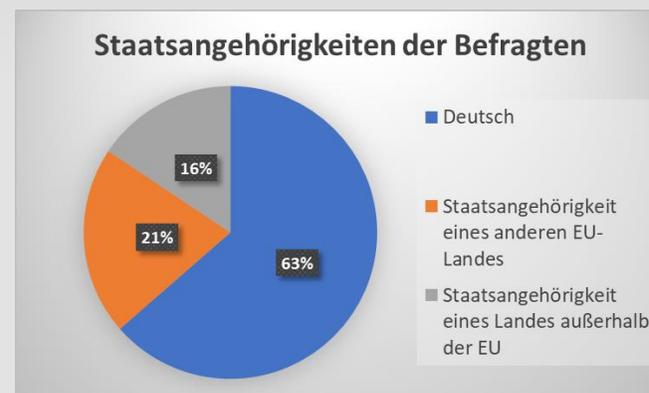
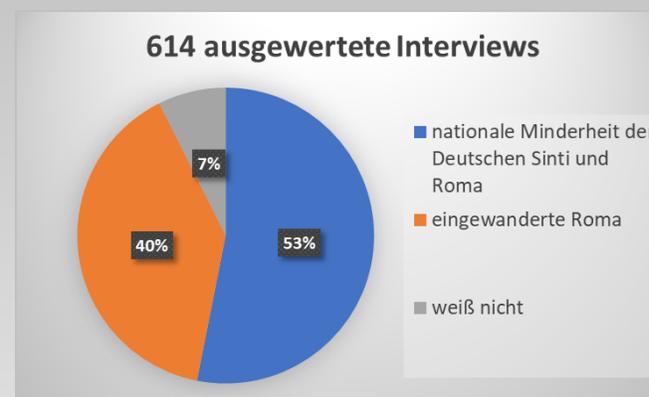
Die Voraussetzung ist nur, dass das wissenschaftliche Vorgehen mit der Minderheit abgestimmt ist und **von den Selbstorganisationen der Minderheit** betreut wird.

Das hat schon die erste RomnoKher-Studie 2011 gezeigt. Viel umfassender belegt das die RomnoKher-Studie 2021 mit über 700 Interviewten, die umfassendste Untersuchung zur Lage von Sinti und Roma in Deutschland, die bisher durchgeführt wurde.

Der angebliche Mangel an belastbaren Daten ging Hand in Hand mit dem von der deutschen Bildungspolitik bisher praktizierten **Verzicht auf gezielte Fördermaßnahmen**.

Das seit Jahren gültige **EU-Prinzip**, dass für Sinti und Roma "**explizite, aber nicht exklusive**" ("**explicit but not exclusive**") Förderung notwendig ist, wurde dabei **ignoriert**.

Die **allgemeinen Fördermaßnahmen**, auf die die deutsche Politik immer wieder verweist, haben sich jedoch als **nicht ausreichend** erwiesen.



61 Interviewer*innen aus 12 Bundesländern:

- überwiegend weiblich (63%)
- jüngeren Alters (Durchschnitt 35)
- zu 44% Sinti
- zu 52% Roma
- zu 45% nicht in Deutschland geboren

Bundesland	Anteil
Baden-Württemberg	6,2%
Bayern	10,9%
Berlin	9,0%
Brandenburg	4,2%
Bremen	3,7%
Hamburg	11,7%
Hessen	8,2%
Mecklenburg-Vorpommern	2,2%
Nordrhein-Westfalen	13,9%
Niedersachsen	8,7%
Rheinland-Pfalz	5,2%
Saarland	3,0%
Sachsen	3,2%
Sachsen-Anhalt	3,0%
Schleswig-Holstein	4,8%
Thüringen	2,3%

Unsere Studie zeigt eindeutig:

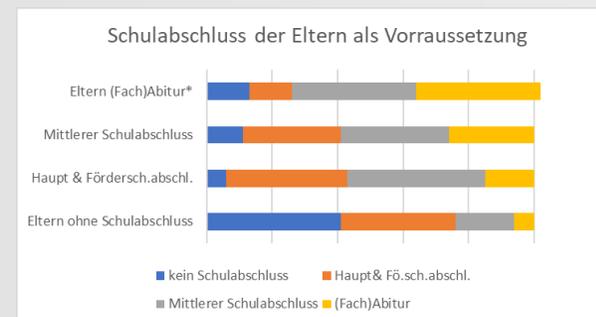
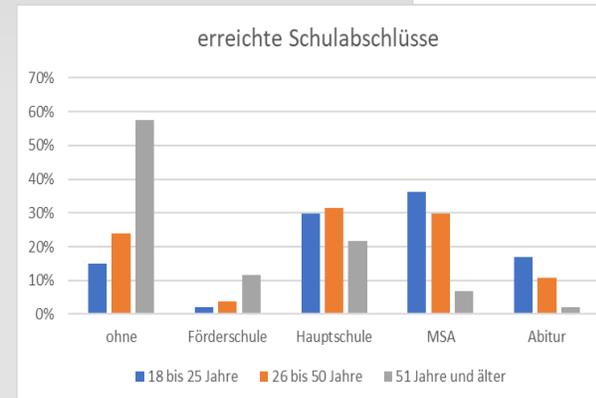
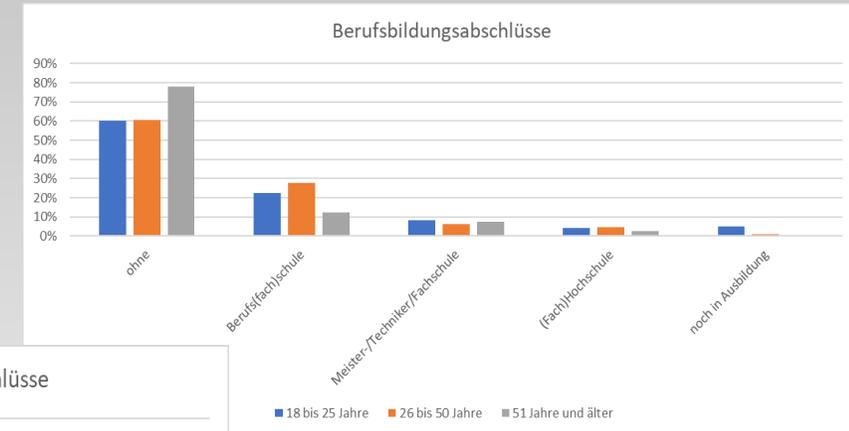
Die Bildungssituation von Roma und Sinti im schulischen Bereich hat sich deutlich, aber im Ausbildungsbereich nur leicht verbessert.

Der Abstand zur Mehrheitsbevölkerung bleibt zugleich groß:

Noch deutlicher ist das bei den Zahlen zu **fehlenden beruflichen Ausbildungsabschlüssen**:

Hier stagnieren die Zahlen bei knapp 60 % (18-25 Jahre und 26 bis 50 Jahre, +51 Jahre 78 %), zum Vergleich die Bevölkerungsmehrheit: 10% ohne Ausbildung (28% bei Bevölkerung mit Migrationshintergrund).

Diskriminierung und soziale Lage (als Ergebnis vergangener Diskriminierung) wirken als **Ursachen** zusammen, wie die Studie eindeutig belegt.



RomnoKher-Studie 2021

Antidiskriminierung und gezielte Fördermaßnahmen wirken

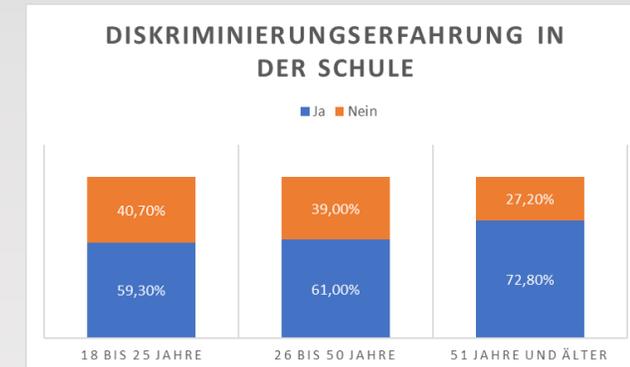
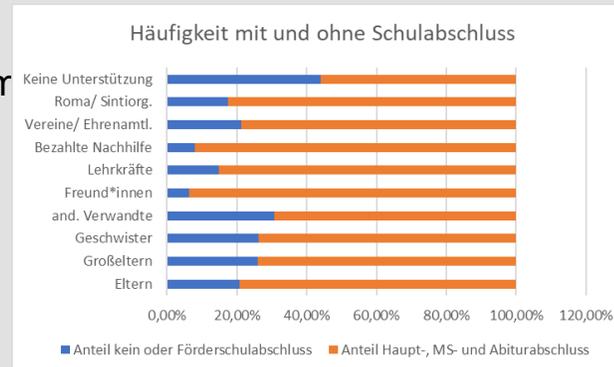
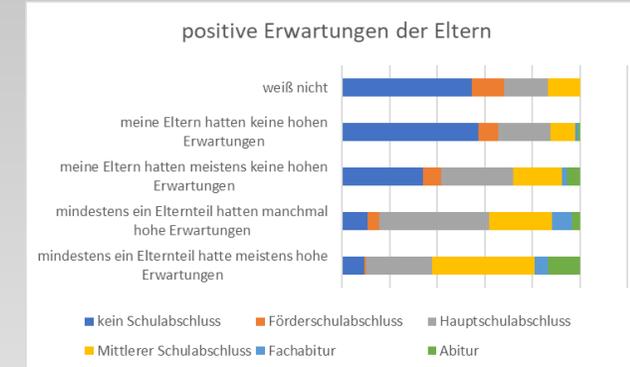
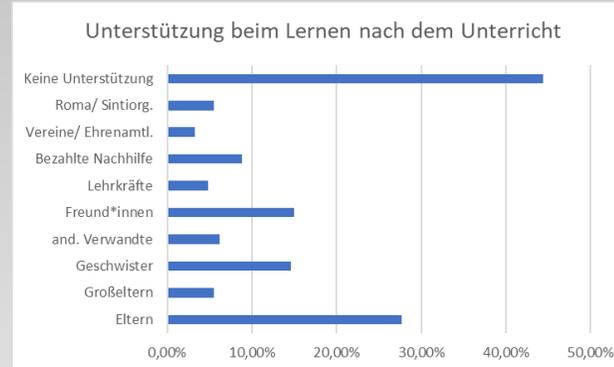
Was **gezielte Fördermaßnahmen**, die den EU-Ansätzen entsprechen und durch Organisationen der Minderheit selbst angeboten werden, erreichen können, wird in der Studie jedoch auch deutlich:

Minderheitenangehörige ohne Unterstützung der Selbstorganisationen schaffen zu 55% einen Abschluss, mit Unterstützung der Selbstorganisationen sind es jedoch 82%.

Auch das eigene Umfeld wirkt dabei entscheidend mit. **Positive Erwartungen der Eltern** stehen in einer direkten Wechselwirkung zu Bildungserfolgen. Wo das Elternhaus das nicht leisten kann, sind darum Selbstwirksamkeitserfahrungen durch Vereine, Selbstorganisationen, Empowerment, Schulmediator*innen entscheidend.

Und auch die **Lehrkräfte müssten durch gezielte Ausbildungsmaßnahmen so geschult werden, dass sie den Bildungserfolg von Sinti und Roma fördern.**

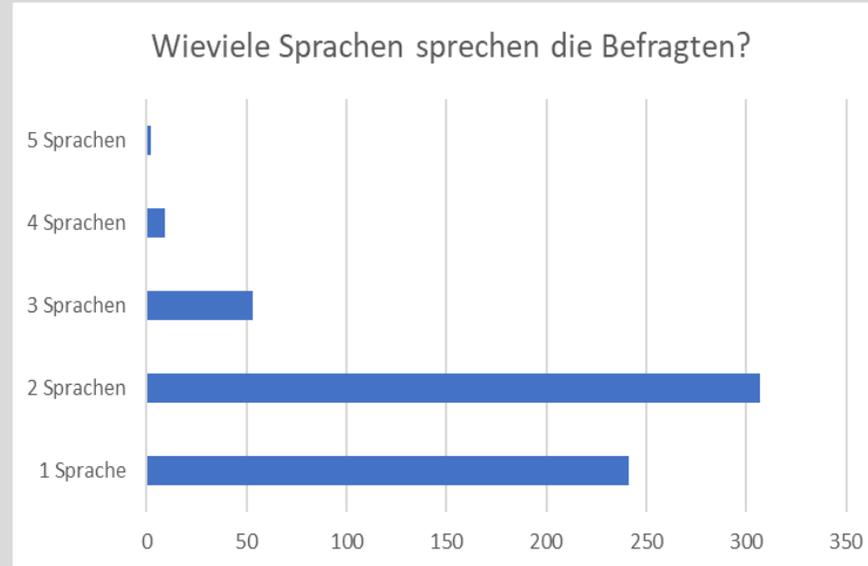
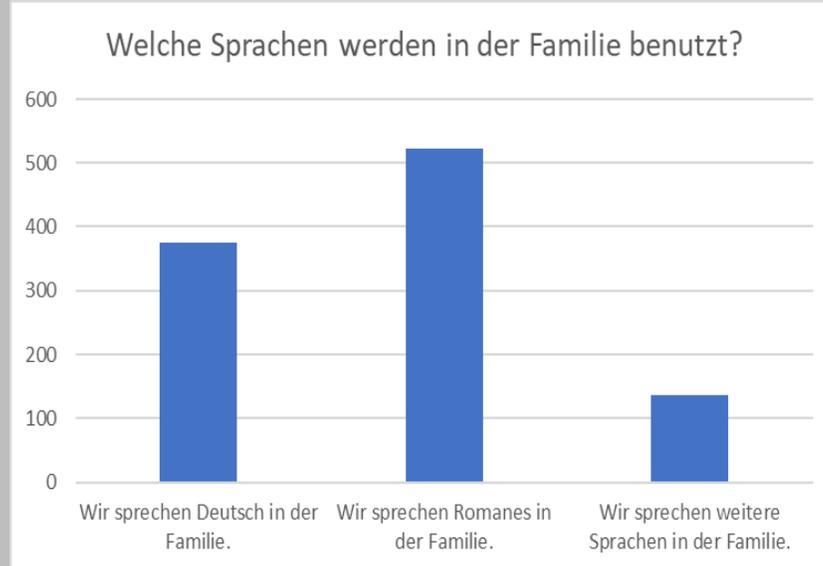
Denn bisher berichten leider über 60 % der Minderheitenangehörigen von **Diskriminierung in der Schule**, 50 % machen sogar Gewalterfahrungen, und **25 % geben an, von Lehrkräften und im Klassenzimmer diskriminiert** worden zu sein. Hier sind - neben der sozialen Lage - ganz eindeutige Hindernisse für Bildungserfolge zu erkennen.



Wer über Sinti und Roma spricht, weiß selten, dass gerade die **eigene Sprache Romanes das verbindende und definierende Element ist: Über 85 % der Befragten** sind aktiv Romanes-sprachig - sie sind also Romanes-sprachige Deutsche und Europäer.

Gleichzeitig ist die Heimatsprache der überwiegenden Mehrheit Deutsch.

Und es ist eine große Vielsprachigkeit zu beobachten: über 50 Prozent sprechen mindestens 2 Sprachen



1. **Empowerment** und Stärkung der Erwartungen
2. **Schulcurricula zur Teilhabe** und Geschichte von Sinti und Roma und Qualifizierungsmaßnahmen für **rassismuskritische Bildung und Sozialarbeit**
3. **De-ethnisierende Integrations- und Inklusions-Strategien** vor allem für zugewanderte Roma
4. Aufbau von **Bildungsfonds** zur gezielten Förderung auf Bundes-, Landes- und Kommunalebene
5. Förderung von Kita-Besuch und Übergängen in die Ausbildung durch **Einsatz von Roma und Sinti als Fachkräfte und Begleiter*innen an den Schulen und Kitas**
6. Ausbau von offenem **Bildungskoaching für Menschen mit Romno-Hintergrund** zusätzlich sensibilisiert für die Wahrnehmung von traumatisierungsbedingten Problemen
7. Kultur und Förderprogramme der **Roma- und Sinti-Organisationen** ausbauen

Die durch den Holocaust zerstörte Teilhabe der nationalen Minderheit ist nie aufgearbeitet und gezielt wiederhergestellt worden. Nationale Minderheit und zugewanderte Roma sind oft junge Familien mit vielen Kindern und ein großes Potential für die gute Entwicklung auf kommunaler Ebene. Roma und Sinti haben sich trotz jahrhundertelanger Verfolgung immer wieder etabliert und einen wertvollen Teil für die Kultur und Wirtschaft Europas beigetragen.

Die EU fordert seit Jahren gezielte Fördermaßnahmen und Belege der Wirksamkeit, weil nur dadurch messbar gleichberechtigte Teilhabe erzielt werden kann. Der neue EU-Rahmen für die gleichberechtigte Teilhabe von Roma und Sinti beginnt 2021 und ist eine große Chance, die Fehler der letzten 10 Jahre zu korrigieren. Die Studie liefert die Daten als Beleg für den Handlungsbedarf. Gezielte Investitionen, wie ein Stipendienprogramm, Mediatorenprogramme, de-ethnisierende Inklusionsmaßnahmen und die politische Teilhabe in den nächsten 10 Jahren können eine entscheidende Verbesserung herbeiführen.